

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	NRW-2 Ausschuss	Anmq Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1917981 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Wheatle, Alex Zuname Vorname		ID: 181917981	
Illustrator/-in (Name, Vorn.): Lösch, Conny Übersetz. von (Name, Vorn.)		Englisch Übersetz. aus Sprache	
Liclle Bit - Der Kleine aus Crongton Titel		Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Reihe		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
978-3-95614-231-4 ISBN	252 Seitenzahl	18,00 Preis (EURO)	
Kunstmann Verlag	München Ort	2018 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input checked="" type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Erzählung / Roman Gattung		Schlagwörter Angst / Arbeitswelt / Beruf / _____ _____ _____	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstellungsdatum: _____	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 25.02.2018 Verlag Datum _____	

Inhaltsangabe

Der 14-jährige Lemar Jackson ist der Zweitkleinste seines Jahrgangs und wird deshalb von seinen Freunden Liclle Bit genannt. Weil Lemar ein talentierter Zeichner ist, will sich „das heißeste Mädchen der Schule“ von ihm porträtieren lassen, was die Welt der drei Freunde auf den Kopf stellt. Und auch der Anführer der Gang von South Crongton interessiert sich plötzlich für Lemar und bezahlt ihn für kleine Botengänge. Fast zu spät erkennt Lemar, dass er in einen Bandenkrieg hineingezogen wird.

Beurteilungstext

Schon das Titelbild lässt die Thematik des Romans erahnen: ein farbiger, skeptisch blickender Junge zwischen unwirtlichen Hochhäusern, wie sie für viele Großstädte typisch sind.

Die Erwartungen über das Leben in solchen Ghettos bedient der Autor auf den ersten Blick in vielfältiger Weise.

Lemar lebt in problematischen Familienverhältnissen: Sein Vater hat die Familie verlassen. Er lebt mit einer neuen Frau, mit der er ein Mädchen hat, das aber sehr krank ist. Wenn er Lemar abholt, tobt seine Mutter immer wieder aufs Neue, weil sie es nicht verwinden kann, dass ihr Mann sie wegen einer Jüngerin verlassen hat. Der Vater ist mit dem kranken Kind überlastet, die Mutter mit ihrer Doppelbelastung von Familie und Beruf, was bei ihr zu unkontrollierten Wutausbrüchen führt. Dazu kommt noch die achtzehnjährige Schwester Elaine, die mit ihrem unehelichen Baby in der viel zu kleinen Wohnung untergekommen ist, bis die Behörden ihr ein eigenes Zimmer zuweisen können. Auch sie explodiert immer wieder, weil die Wohn- und Lebenssituation sie überfordern. Sie liebt zwar ihren kleinen Sohn abgöttisch, wird durch ihn jedoch ständig daran erinnert, dass sie eigentlich studieren und aus Crongton heraus wollte. Nur die Großmutter ist ein ruhender Pol, der versucht, zwischen den Familienmitgliedern zu vermitteln und jedem auf ihre Art Liebe zu geben.

Lemars Freunde Jonah und McKay leben in ähnlichen Verhältnissen und versuchen jeder auf seine Art damit klar zu kommen. Ihre Freundschaft ist für alle drei die größte Stütze, auch wenn sie sich dauernd necken. Die Tiefe ihrer Verbundenheit findet Ausdruck im Wort „Bro“, die Kurzform von Brother / Bruder, denn als solche empfinden sie sich.

Aber auch von den anderen Jugendlichen in ihrem Viertel sprechen sie als „Bro“. Dieses kleine Wort macht die Zusammengehörigkeit der Ghettobewohner – vor allem der Jugendlichen – deutlicher als erklärende Worte. Darin liegt eine große Stärke des Romans, denn der Autor beschönigt das Leben in Ghettos nicht. Er erzählt von Bandenkriegen, Sensationslüsternheit, wenn ein Mord geschieht, von Tratsch und Gerüchten, von den Ängsten der Menschen – aber er tut dies auf unspektakuläre Weise. Dazu trägt vor allem auch die in weiten Passagen verwendete Jugendsprache bei und der personale Erzähler, so dass der Leser Ängste und Nöte Lemars stellvertretend für andere Jugendliche erlebt.

Weil Lemar im Zentrum des Romans steht, ist es aber nicht nur eine Erzählung aus dem Ghetto, sondern auch ein Adoleszenzroman, der die Auseinandersetzung des Heranwachsenden mit Eltern, Familie und Schule, mit Peers und vor allem mit Mädchen schildert. Venetia King, das „heißeste Mädchen der Schule“, lässt sich vom begabten Lemar porträtieren und verhilft ihm dadurch zu ungeahntem Ansehen bei seinen Freunden. Der Leser erlebt mit, wie Lemar den Sitzungen entgegenfiebert, wie er sich den ersten Kuss ausmalt, zu dem er jedoch immer wieder die Gelegenheit verpasst, und wie enttäuscht und verzweifelt er ist, als er erkennt, dass sein Porträt ein Geschenk für Venetias Freund ist. Durch sie und seine Kunstlehrerin lernt er jedoch auch, zu seinem Talent zu stehen und es als Möglichkeit zu erkennen aus dem Ghetto herauszukommen.

Mit Maniaro, dem Anführer der South-Cronaton-Gang, dem ehemaligen Freund seiner Schwester Elaine und Vater ihres Kindes, blickt der

..... Manjaro, dem Mann der besten Strategien Gang, dem Entlangen Feind seiner Schwester Elaine und Vater ihres Kindes, steht der Leser ins Innerste einer Gang und ihrer Anführer. Aber auch hier hütet sich der Autor vor Vereinfachungen, denn Manjaro ist einerseits brutaler Chef, aber auch zärtlicher Vater, der er aber nicht sein darf, weil Elaine ihn nicht zu seinem Sohn lässt. Der Roman dürfte bei vielen Jugendlichen Anklang finden, auch – oder gerade weil - er von einer Welt erzählt, die europäischen Mittelschichtjugendlichen fremd sein dürfte und eine Sprache verwendet, die für sie ebenfalls unüblich ist. Er deckt so viele Themen ab, dass er viele interessierte Leser finden dürfte.

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle **NRW-2** Ausschuss **OAL** Kürzel **Nr. 1917819** Bearbeitung (Name, Vorname)

Verf./Bearb./Hrsg.: Taylor, Sean
 Zuname Vorname
Jullien, Jean **Budde, Nadia** **Englisch**
 Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache

ID: 171917819
 Bewertung **sehr empfehlenswert**
 empfehlenswert
 eingeschränkt empf.
 nicht empfehlenswert

Superkauz - Meister der Verkleidung
 Titel
 Reihe
978-3-95614-207-9 **48** **15,00**
 ISBN Seitenzahl Preis (EURO)
Kunstmann **München** **2017**
 Verlag Ort Jahr

Einsatzmöglichkeiten **Büchereigrundstock**
 Klassenlesestoff
 für Arbeitsbücherei
 Zielgruppe **0-3** **12-13**
 4-5 **14-15**
 6-7 **16-17**
 8-9 **ab 18**
 10-11

Buch (Print, gebunden) **Bilderbuch** **Ja**
 Medienart/Ausführung Gattung Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? (Wolgast-Preis)

Schlagwörter
Tiere

Empfehl. für Taschenbuchtipps **Ja** **Erstelldatum:**

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)

Internet? **Ja** **Nein**
 Zentraldatei: **06.01.2018**
 Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Ein kleiner Kauz ist hungrig, sehr hungrig! Mitten in der dunklen Nacht saust er umher auf der Suche nach Nahrung. Doch obwohl er sich - kaum dass er eine Beute ausgespäht hat - dieser so vorsichtig und trickreich wie nur möglich nähert, entwischt ihm das aufgescheuchte Tier jedes Mal. Bis er auf eine ganz ausgefallene Idee kommt.

Beurteilungstext
 Ausgefallen ist nicht nur die Idee, sondern ebenso die Gesamtgestaltung des Bilderbuchs. Auf nachtschwarzem Untergrund hebt sich der rote Vogel mit seinen tellergroßen weißen Augen wirklich hervorragend ab. Die schwarzen Pupillen wandern bei der Nahrungssuche in alle Richtungen und zeigen dem Betrachter das nächste ausgespähte Opfer: ein Häschen, ein Lamm, eine Taube. "Die Nacht hat tausend Augen," das weiß auch der kleine Kauz, aber es stört ihn nicht. In fröhlicher Selbstüberschätzung folgt er nur seinem Bauchgefühl - und der leere Bauch will endlich gefüllt werden.
 Der Hunger macht ihn zum Superkauz, der sich selbst Mut zuspricht: "Jeder weiß, der Kauz hat Grips. Viele Kauze kennen Tricks. Doch nur ich, zur Unterscheidung, bin ein Meister der Verkleidung. Ich besorge mir ein Kostüm." Er passt sich den Objekten seiner Begierde an und nähert sich dem Häschen als Karotte und der Taube sogar als Vogeltränke. "Ich kann warten," sagt er sich, doch dem Mantra zur eigenen Beruhigung folgt nur jedes Mal die Wiederholung: "Ich bin sehr, sehr hungrig." Nachdem er die Lebewesen nicht täuschen konnte, klappt es dann endlich beim Lieblingessen der Kinder. Er muss keine magischen Kräfte mehr entwickeln und ein satter, glücklicher Kauz entschwindet in der Dunkelheit. "Und die Welt kann wieder ruhig schlafen."
 Das gilt natürlich auch für die Betrachter des Bilderbuches, die mit jedem Umblättern der Seiten von neuen fantastischen Ideen überrascht werden. Kinder kennen das Gefühl der Selbstüberschätzung ebenso wie das des glücklichen Gelingens, z. B. bei einer Sportübung, können sich vom ersten Moment an mit dem kleinen Kauz identifizieren und befreit auflachen, wenn er endlich seine Nahrung verschlingt. Sie werden von dem Kauz direkt aufgefordert "Schau mal!" und können schnell seine Mutformeln mitsprechen. Dieses Buch gehört unbedingt in eine allererste eigene Bücherei.